

0548

ANSPRACHE
 ÜBER 2. TIMOTHEUS 2, 1-21

Zürich, o. J.

ANSPRACHE ÜBER
 2. TIMOTHEUS 2,1-21

ZÜRICH

In seinen beiden Briefen an seinen Koadjutor Timotheus, welcher Name einen Gott ehrenden Menschen bezeichnet, redet der Apostel Paulus ihn an als seinen "rechtschaffenen Sohn im Glauben, als seinen lieben Sohn", und das 2. Kapitel seines zweiten Briefes, dem unsere Lektion entnommen ist, trägt den Untertitel: "Ermahnung zu treuer und standhafter Führung des Amtes und zu einem rechtschaffenen Wandel". Und darin schreibt er davon, was ein Diener Gottes alles ist, und wie er sein soll. Es sind siebenerei Bezeichnungen, die St. Paulus hier seinem geistlichen Sohn und Koadjutor Timotheus gibt, und diese bergen sehr beachtenswerte Eigenschaften in sich, die vor allen ein solcher Diener Gottes, aber auch jeder andere Christgläubige in seinem Maß haben soll. Und wir alle tun wohl daran, uns zu fragen, ob wir sie besitzen. Er nennt ihn seinen lieben Sohn, also ein Kind, - dann einen Kriegermann, einen Athleten, einen Ackermann, einen Arbeiter, ein Gefäß und zuletzt noch einen Knecht.

Zuerst ist man im Leben ein Kind und in gewissem Sinne, nämlich im Glauben, sollen wir es blei-

© CHURCH DOCUMENTS
 BEERFELDEN OKTOBER 2004 / PR0009

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
 unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

ben. Jesus sagt (Matth.18, 3) Seinen Jüngern: "Es sei denn, dass ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen." St. Johannes sagt den Kindern, dass ihre Sünden vergeben sind (1.Joh.2, 12). Petrus erwartet, dass wir als die neugeborenen Kindlein begierig seien nach der vernünftigen, reinen Milch des Evangeliums (1.Petr12, 2), und St. Paulus nennt den Timotheus bei Philipper 2,22 ein gehorsames Kind.

Dann fordert er ihn auf, als guter Kriegermann Jesu Christi keine Leiden zu scheuen und ermahnt ihn als ein mit ihm in den Schranken laufender und fechtender Athlet, wie jene bei den olympischen Spielen Gekrönten, recht zu laufen, recht zu kämpfen.

Er vergleicht ihn ferner mit einem Ackermann, mit dem Bauern, der weder den Achtstundentag, noch Stundenlohn kennt. Er verweist ihn aber zum Trost auf den Tag der Ernte und das Erntefest, bei welchem der Landmann zuerst und reichlich von der Frucht seiner Äcker genießen mag. Er ermahnt ihn aber auch, sich Gott als rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter zu erzeigen, ein Mitarbeiter Gottes zu sein, eins mit ihm in seinen Gedanken, Plänen und Zielen. Dann nennt der heilige Paulus auch noch Gefäße, und zwar solche zur Ehre und zur Unehre, und weist darauf hin, dass nur solche Gefäße zu allem gu-

ten Werk bereitet und dem Hausherrn gebräuchlich sein können, die wohl gereinigt sind. Zuletzt nennt er ihn noch einen Knecht und sagt, dass Knechte Gottes sich nicht in Diskussionen erschöpfen und in Disputationen um Worte verwickeln sollten und sagt: "Der törichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weist, dass sie nur Zank gebären." Knechte Gottes helfen in Sanftmut den von Satan Betrogenen zurecht und führen sie zur Umkehr.

Lasst uns noch auf den 5. Vers zurückkommen: "So jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht" und dieses Wort St. Pauli in Verbindung bringen mit seinem anderen Wort bei Epheser 6,10-12: "Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HERRN und in der Macht Seiner Stärke. Zieht an den Harnisch Gottes, dass ihr bestehen möget gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren dieser Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel." - Dem Leben gegenüber unfähige Menschen, die sich in schwierigen Lagen nicht zu helfen wissen, fliehen manchmal geradezu in ihre Leiden hinein, wie eine Schnecke sich in ihr Häuschen zurückzieht, und vergrößern ihre Leiden oft selbst, ohne recht zu wissen, was sie damit tun. Unbewusst suchen sie damit ihr

Minderwertigkeitsgefühl zu überwinden. Dabei geraten sie immer tiefer in körperliche Leiden hinein, welche seelische Ursachen haben. Solche Leidende bringen sich durch die vermeintliche Schwere und Größe ihrer Leiden gerne in den Mittelpunkt ihrer Umgebung und plagen sich selbst und die andern sehr. Dahinter steckt aber Sündenwesen und dämonischer Einfluss, und nur Selbsterkenntnis und Buße könnte da Rettung bringen, - nicht das Hineinfliehen ins Leiden, sondern das Hinfliehen zu dem, der unsere Krankheit und Sünde getragen hat am Kreuz. Was man in sich verbirgt, das ist und bleibt Finsternis, was aber vom Licht gestraft und offenbar gemacht wird, das wird durch Gottes Barmherzigkeit licht.

Andererseits wollen selbstherrliche, hochmütige Naturen lieber kämpfen als leiden. "So aber jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht", sagt der heilige Paulus. Viele schießen sich in unseren Tagen in vermeintlichem Mut eine Kugel durch den Kopf, weil sie eine an sie gekommene, als unheilbar verschrieene Krankheit - oder die Folgen einer bösen Tat oder den Arm der Gewalttätigen - nicht an sich kommen lassen, schmachvolle Behandlung nicht erleiden wollen. Andere beißen ihre Zähne zusammen und stemmen sich innerlich gegen das Leid, das sie, wie man so sagt, "überhauen" wollen. Es gibt ja auch Kinder, die aus Hochmut und

Trotz keinen Laut von sich geben, wenn sie gezüchtigt werden. Das soll die Ruhe der Überlegenheit einer starken Natur sein. Aber auch dahinter, wie glorreich es auch scheinen mag, steht letzten Endes der Satan, der so gerne die Menschen in Hochmut, Eigendünkel, Trotz und Verbitterung hineintreibt. Daraus kann Härte gegen sich selbst und andere entstehen bis zur Grausamkeit.

Hinter jeglichem Leid lauert die Versuchung, vor welcher wir nur dadurch bewahrt werden können, dass wir die uns auferlegten Leiden aus Gottes Vaterhand annehmen, uns Seiner Verheißung getröstend, dass denen, die Ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen. "Selig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott denen bereitet hat, die Ihn lieb haben" (Jak.1,12). - Lasst uns dem HErrn Jesu Christo nachfolgen, willig auch im Leiden; lasst uns damit die Wege Gottes einschlagen und der Stärke des echten Christenmenschen nachtrachten. Und unser Gott und Vater in Christo werde unsere Stärke und bleibe sie. Er lasse uns nicht schwach werden im Glauben, noch wetterwendisch oder geteilten Herzens, sondern mache uns zu ganzen Menschen, gegründet in Ihm, gewappnet durch Ihn, vollendet in Seiner Stärke und selig dereinst in Seinem ewigen Reich! Amen.

